

# Gemeindechronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **91 (1963)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Gemeinde=Chronik

Von *H. Buff*, Herisau: Bezirk Hinterland  
Von *A. Nydegger*, Bühler: Bezirk Mittelland  
Von *A. Sturzenegger*, Rehetobel: Bezirk Vorderland

## Urnäsch

Die Jahresrechnung über die Gemeindeverwaltung vom 1. Januar bis 31. Dezember 1963 und der Voranschlag 1964 sowie die Rechnungen der Evangelischen und der Katholischen Kirchgemeinde erschienen in übersichtlicher Aufmachung in einem 40seitigen Heft vom Format A 4. Im Berichtsjahr schloß die gesamte Betriebsrechnung mit einem Einnahmeüberschuß von Fr. 12 010.20 ab, gegenüber einem butgetierten Defizit von Fr. 5370.—. Der außerordentlich strenge und lange Winter 1962/63 belastete allein die Jahresrechnung 1963 mit Schneebruchkosten in der Höhe von Fr. 17 975.60 (rund 8000 Fr. mehr als vorgesehen); einige Gruppen der Feuerwehr mußten bei Schneedruckschäden an Gebäuden eingesetzt werden. Auch beim Unwetter vom 25. Juli kam ein Teil der Feuerwehr zum Einsatz. Der Wasserstand der Urnäsch übertraf denjenigen des schlimmen Hochwassers vom 7. September 1949 um einen vollen Dezimeter. Mitte September 1963 kochte in der kantonalen Kiesaufbereitungsanlage im Furth bei Zürchersmühle aus einem großen Teerheizkessel eine bedeutende Menge flüssiger Teer über und floß, zusammen mit öligen Lösungsmitteln, in die Urnäsch! Ein erstes Projekt für den Umbau des Feuerwehrhauses lehnten die Stimmbürger sehr knapp ab, während die zweite Vorlage mit 207 Ja gegen 148 Nein angenommen wurde. Auf Grund einer im August 1962 eingereichten Initiative unterbreitete der Gemeinderat den Stimmberechtigten am 8. Dezember 1963 eine Bauordnung für die Gemeinde Urnäsch zum Entscheide. Der Entwurf wurde mit 192 Nein gegen 169 Ja abgelehnt. Daraufhin bereitete der Gemeinderat unverzüglich eine weitere Abstimmung vor, um wenn möglich eine Verlängerung der seit dem Sommer des Vorjahres gültigen Baubeschränkung bis Ende 1964 zu erwirken. Über das außerordentliche Baukonto erfolgte die Anschaffung einer neuen Kirchturmuhre (Gesamtkosten Fr. 11 435.40).

Am 20. Januar fand ein Jugendskirennen statt, und am 9. Juli wurde, turnusgemäß nach vierjährigem Unterbruch, das Kinderfest abgehalten. Im Hinblick auf die 450jährige Zugehörigkeit des Landes Appenzell zum Bund der Eidgenossen hieß das Leitmotiv für den Festzug «Oeseri Appenzeller Gmände». Die Gemeindevieh-

schau fand zehn Tage nach dem üblichen Termin statt, nämlich am zweiten Donnerstag nach dem Betttag; es wurden 319 Tiere aufgeführt (im Vorjahr 213 Stück). — Am 29. November konnte die in St. Gallen wohnhafte Urnäser Bürgerin Fräulein Maria Bodenmann ihren 100. Geburtstag feiern.

In der Nähe des Berggasthauses «Schafboden» stürzte am 18. Juni einer der besten Kenner des Alpsteins, SSB - Wagenführer Franz Grubenmann - Eugster, im Alter von 48 Jahren zu Tode. Zahlreiche Erstbesteigungen im Säntisgebiet sind mit dem Namen dieses wagemutigen Kletterers verbunden. Jahrelang war Franz Grubenmann tapferer und zuverlässiger Obmann der Rettungskolonie Schwägalp.

Mitte Juli erlitt der 22jährige Erwin Otto Hauser, Unterdorf, in Mühlheim im Ruhrgebiet einen tödlichen Badeunfall. Am 23. des gleichen Monats starb Walter Kirchhofer - Clavadetscher, Besitzer der Weberei Grünau, in seinem 61. Lebensjahr, und gut acht Tage später verunglückte Alt-Zimmermeister Jakob Steingruber - Weiler im 72. Altersjahr auf der Station Herisau der Appenzellerbahn auf tragische Weise. Diese beiden Männer hatten sich für Familie, Geschäft und Allgemeinheit stets mit ihren besten Kräften eingesetzt. Herr Kirchhofer war mehrere Jahre lang Gemeinderichter und saß in den Verwaltungsräten der Säntis-Schwebbahn, der Appenzellerbahn und des Elektrizitätswerkes Urnäsch; Jakob Steingruber, ein währschafter Vertreter seines Berufsstandes, gehörte während 8 Jahren dem Gemeinderat an und war auch Mitglied der Kirchenvorsteherschaft. — Fräulein Emma Krüsi trat nach 40jähriger gewissenhafter Tätigkeit als Arbeitslehrerin in den wohlverdienten Ruhestand.

Im Berichtsjahr konnte die Abrechnung über die Renovation und Restauration der protestantischen Kirche endgültig abgeschlossen werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 1 443 600.65. Im Voranschlag waren Kosten in der Höhe von 1 578 000 Fr. errechnet worden. Somit beträgt die Kostenunterschreitung Fr. 134 399.35; der Referendumskredit von 37 500 Fr. für die Neubestuhlung mußte nicht beansprucht werden. Durch den Bund wurde eine Subvention von 331 700 Fr. gesprochen und ausbezahlt. Die Betriebsrechnung 1963 der Gemeinde Herisau schloß bei Fr. 8 410 446.54 Einnahmen und Fr. 8 544 455.58 Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 134 009.04 ab; budgetiert war ein Fehlbetrag von Fr. 87 430.—. Im Laufe des Jahres mußten an Referendums- und Nachtragskrediten 137 980 Fr. bewilligt werden. An Grundstückgewinnsteuern flossen der Gemeindekasse 261 971 Fr. zu. Die Baukommission hatte 293 Baugesuche zu behandeln (Vorjahr: 215); 29 Gesuche betrafen Einfamilienhäuser, 27 Mehrfamilienhäuser, 75 Garagebauten, 58 den

Herisau

Einbau von Öl- und Benzintanks, die restlichen 104 Umbauten, Planänderungen, Kanalisationen und Kläranlagen, Gewerbe-Neubauten, Werkbauten, Leuchtreklamen, Scheunen und Schuppen, Parkplätze, Fassadenänderungen und anderes mehr. Im Juli beschloß der Gemeinderat die Eingemeindung des Höhenweges mit gleichzeitiger Teerung desselben. In der Urnenabstimmung vom 31. März wurde das Budget pro 1963 mit 1600 Nein gegen 838 Ja verworfen; die Opposition hatte sich eindeutig gegen die Höhe des Steuerfußes gerichtet. Als dieser um eine halbe Einheit auf 5,1 Einheiten (exklusive Realschulhausquote von 0,4 Einheiten) reduziert wurde, fand der Voranschlag für 1963 die Zustimmung des Souveräns. Ein von der Freisinnig-Demokratischen Partei Herisau am 27. 2. 63 eingereichtes Initiativbegehren, welches dem Gemeinderat die Kompetenz zur Schaffung von Landreserven (innerhalb der nächsten fünf Jahre) bis zum Kaufpreis von zusammen einer Million Franken einräumt, wurde durch die Einwohnergemeinde am 26. Mai 1963 mit 1625 Ja gegen 737 Nein zum Beschluß erhoben. Am 8. Dezember hatten die stimmberechtigten Gemeindeglieder zu 4 Kreditbegehren Stellung zu nehmen: 2 280 000 Fr. für den Bau von Mischwasser- und Zulaufkanälen im Rahmen des generellen Kanalisationsprojektes (2050 Ja, 487 Nein); 224 900 Fr. für den Bau eines Kommandopostens mit Alarmzentrale für den Zivilschutz (1525 Ja, 997 Nein); 2 165 000 Fr. für den Schulhausneubau Mühle mit Turnhalle, Turnplätzen und Spielwiese (1793 Ja, 750 Nein); 279 000 Fr. für den Einbau eines Quartierkommandopostens und einer Sanitätshilfsstelle im geplanten Schulhaus Mühle (1544 Ja, 959 Nein. Eine am Jahresende durchgeführte Erhebung über die 15 164 Einwohner nach ihren Bürgerorten zeigte folgendes Bild: Herisauer Bürger 16,8%, Bürger anderer Gemeinden des Kantons 16,6%, Bürger anderer Kantone 54,6%, Ausländer 12%. Im März 1963 war in der Gemeinde Herisau die außergewöhnlich hohe Zahl von 58 Todesfällen zu verzeichnen; die niedrigste Sterbeziffer (12) wies der Monat August auf. Am 17. Mai verschied im Alter von 71½ Jahren Dr. Max K ü r s t e i n e r - Lanz, unser kantonaler Erziehungs- und Sanitätssekretär. 1938—1963 hat der bescheidene und grundgütige Mann auf zwei wichtigen kantonalen Sekretariaten in aller Stille Aufgaben bewältigt, die große Zuverlässigkeit und einen nie erlahmenden Arbeitseinsatz erforderten. Im hohen Alter von 88 Jahren starb am 23. Oktober Alt-Lehrer Joh. Jak. M e i e r - Tanner. Nach der 1895 erfolgten Patentierung am Lehrerseminar Schiers und jahrelanger, vielseitiger Tätigkeit an einer Privatschule, in einem städtischen Waisenhaus sowie an zwei öffentlichen Schulen (Gächlingen SH und Kaien) zog es Jakob Meier in seine Heimatgemeinde Herisau, wo er dann während 43 Jahren

in ernster und hingebungsvoller Arbeit wirken durfte. Mehrere Jahrzehnte lang versah er mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit das Amt des kantonalen Lehrmittelverwalters. Nach menschlichem Ermessen viel zu früh starb am 24. November Sekundarlehrer Hans Vonwiller-Mettler. Der 1924 Geborene absolvierte in Herisau die Primar- und Realschuljahre, in St. Gallen Gymnasium und Sekundarlehrantsschule. Nach zusammen 3½jähriger Tätigkeit am Landerziehungsheim Hof-Oberkirch und an der Gesamtrealschule Stein wirkte Hans Vonwiller als begeisterter und begeisternder Erzieher an der Sekundarschule Herisau. Er sah in einer ausgewogenen körperlichen Ertüchtigung ein Mittel, um auch Charakter und Gesinnung zu stärken. Mens sana in corpore sano! Hans Vonwiller war ein vorzüglicher Schwimmlehrer, ein überdurchschnittlicher Leichtathlet und schweizerischer Skiinstruktor. Ein halbjähriger Aufenthalt in Frankreich, verbunden mit einer Velotour durch dieses große Land, eine Fahrt (ebenfalls per Rad) in die Hauptstadt unseres südlichen Nachbarlandes und die beiden Reisen nach Tunesien und Jugoslawien hatten seine sprachlichen, geographischen und anderweitigen Kenntnisse wesentlich bereichert. Ungezählte Stunden widmete sich Hans Vonwiller als Violinspieler daheim, in Orchestern und Konzerten der Musik, die ihm Entspannung brachte und die er zugleich als ernste Verpflichtung empfand. Im 82. Lebensjahr verschied am 18. Dezember Alt-Chefarzt Dr. med. Emil Hörler. Der aus Teufen gebürtige Appenzeller bestand nach medizinischen Studien an den Universitäten Zürich, Heidelberg und Basel anno 1907 das Staatsexamen. Im eifrigen Bestreben, sich weiterzubilden, wirkte er zwischen 1907 und 1924 an der Basler Kinderklinik, an der Chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals Aarau (unter Dr. Bircher sen.), an der Universitäts-Augenklinik Basel, an einer Augenklinik in Breslau, an der Universitätsklinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten in Zürich, an der Dermatologischen Klinik Zürich, an der Universitäts-Frauenklinik Basel sowie an der Chirurgischen Universitätsklinik in Zürich. In der genannten Zeitspanne war Dr. med. E. Hörler mehrere Jahre lang als Augenarzt in Schaffhausen und zweimal als Assistenzarzt am Bezirksklinikum in Herisau tätig. Nachdem er 1924/25 den beurlaubten Chefarzt Dr. Eggenberger vertreten hatte, wurden auf den 1. 8. 25 zwei Chefarztstellen geschaffen: Dr. med. Eggenberger betreute die Westabteilung und die Tuberkulosestation, Dr. med. Hörler die Ostabteilung und die Augenkranken. Je nach Bedürfnis und Übereinkunft ergänzten sich die beiden Ärzte in idealer Weise. An den wissenschaftlichen Publikationen Dr. Eggenbergers über Kropfprophylaxe hatte Dr. Hörler wesentlichen Anteil. Dr. med. Hörler war ein ausgezeichnete Diagnostiker und fand bald das Zutrauen breiter

Bevölkerungskreise. 1936 mußte er aus Gesundheitsrücksichten seinen verantwortungsvollen Posten quittieren, doch war er in den Jahren der Grenzbesetzung und in der ersten Nachkriegszeit immer wieder bereit, an den Spitälern Herisau und Glarus helfend einzuspringen. Dr. med. Emil Hörler, der im Ersten Weltkrieg Bataillonsarzt der 83er, Brigadearzt und später Kommandant der Sanitätsabteilung 4 gewesen war, hat seiner Heimat als Arzt und als Mensch in vorbildlicher Pflichtauffassung sein Bestes gegeben. Ebenfalls im Berichtsjahr 1963 starb Georges B ä c h i n g e r - Fischer, ein sehr befähigter Küchenchef und seriöser Geschäftsmann, der es verstanden hatte, das Herisauer Bahnhofbuffet zu einer gepflegten Gaststätte zu machen (1931—1956). Herr G. Bächinger erreichte ein Alter von 76 Jahren. Einen herben Verlust erlitt die Kantonsschule Chur durch den Tod von Prof. Christian H a t z , der alle 4 Landessprachen in Wort und Schrift beherrschte. Von 1927 bis 1937 hatte er an der Gemeinde-Realschule Herisau gewirkt. Christian Hatz starb im 62. Lebensjahr an einem Herzinfarkt. Einem tragischen Arbeitsunfall fiel Chauffeur Walter B r ä n d l e - Ammann im 70. Altersjahr zum Opfer. Mehr als vier Jahrzehnte (1920—1962) war der tüchtige Mann im Dienste des kantonalen Bauamtes gestanden.

Auf Anfang Juni traten bei der BT drei altvertraute, bewährte Funktionäre mit insgesamt 129 Dienstjahren in den Ruhestand: Gepäckexpedient F. Wyss, Zugführer O. Fitze und Portier A. Homberger. Das goldene Arbeitsjubiläum konnten Fräulein A. Weisshaupt (Stickereiexportfirma Wetter & Co.) und Ernst Huber (Firma O. Lobeck AG., Winkeln) feiern. Ende März trat der Chefarzt des hinterländischen Bezirkskrankenhauses, Dr. med. Werner Merz-Buff, von seinem verantwortungsreichen Posten zurück. 1937 bis 1963 (seit 1940 als Chefarzt) hat er dem Spital und der Öffentlichkeit mit seinem hohen chirurgischen Können in steter Einsatzbereitschaft treu gedient. Der scheidende Chef verstand es immer wieder, durch Frohmüt und Humor eine erfrischende Atmosphäre zu verbreiten. Jedes einzelnen Patienten Wohl war ihm ein sehr ernstes Anliegen. Nach dem üblichen dreijährigen Unterbruch fand im Herbst im Großen Casinosaal der von 460 über 70jährigen Frauen und Männern besuchte Alterstag statt. Zugunsten des «Fonds für ein neues Altersheim» wurden aus einem unbekanntem Nachlaß 126 800 Fr. testiert. Anlässlich seines 80. Geburtstages spendete Herr Walter Loppacher 10 000 Fr. an die Kosten einer Alterssiedlung im Heinrichsbad. Das Kinderfest stand ganz im Zeichen des Kantonsjubiläums. Der einzigartige Festzug und die Aufführung des vierteiligen Festspiels «Appenzell das Land» (in Zusammenarbeit verfaßt von Heinrich Altherr und Hans Meier) ließen das Jugendfest 1963 zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden. Der dankbare Ge-

meinderat beschloß dehalb, auf die Durchführung eines zusätzlichen, sogenannten Dorffestes zu verzichten. Dem «Säglerfest» vom 24./25. August war ein voller Erfolg beschieden; an diesem kleinen Volksfest, das unter dem Motto «Für die Jugend» stand, schaute ein Reingewinn von rund 11 000 Fr. heraus. Der neue Kindergarten im Bezirk Säge war anfangs Mai bezugsbereit. Im Sommer 1963 waren 50 Jahre verstrichen, seitdem erstmals Herisauer Schulkinder als Ferienkolonisten im Bad zur «Traube» in Hemberg weilten. Mitte November konnte die Bürgermusik Herisau ihre neue, prachtvolle Fahne weihen; als Patensektion fungierte die Musikgesellschaft «Harmonie», Appenzell. Der Streichmusik Bänziger war es vergönnt, eine Reise nach Dallas (Texas, USA) zu unternehmen.

Die Casinogesellschaft, der Historische Verein, die Appenzellische Naturwissenschaftliche Gesellschaft, die Volkshochschule und andere Vereinigungen entwickelten wiederum eine sehr beachtliche Aktivität. Es fanden Konzerte unter Mitwirkung berühmter Solisten, Dichterabende, Ausstellungen, lehrreiche Vorträge und Exkursionen usw. statt. Der Sektion Appenzell A. Rh. des Schweizerischen Heimatschutzes ist es gelungen, das fast 300 Jahre alte, einzigartige Rutenkamin im Hause von Heinrich Hitz, Schwänberg, zu restaurieren und unter Denkmalschutz zu stellen.

Am außerordentlich niederschlagsreichen Jahrmarktmontag wurde die Appenzellerbahn unterhalb des Hauses Chleb zwischen Wilen und Waldstatt durch einen Erdsturz unterbrochen. Der Verkehr mußte tagelang durch Postautos aufrechterhalten werden. Das Aufhalten der Erdbewegung war keine leichte Aufgabe und vermittelte einen Vorgeschmack der Probleme, die sich beim allfälligen Bau der Durchgangsstraße Nr. 8 an diesem Hang stellen werden. Wegen Brand- und Branddrohfällen erfolgten 12 Feuerwehraufgebote. Beim gefährlichen Großbrand «Bauhof» gelangten 6 Telephongruppen zum Einsatz; zu diesen 60 Mann stießen rund 20 freiwillig angetretene Feuerwehrmänner. Der Brand wurde während etwa anderthalb Stunden aus 16 Strahlrohren bekämpft, was einer Wassermenge von zirka 3000 Minutenlitern entspricht. Die Gaswerk-AG Herisau übergab in Anwesenheit von Behördenvertretern und weiteren Gästen am 28. März die neue Leichtbenzin-Spaltanlage offiziell dem Betrieb. Die unermüdliche Initiative von Direktor H. Bütikofer und die Aufgeschlossenheit von Verwaltungsrat und Aktionären haben zu dieser Pionierleistung geführt. Das neue Werk vermag hochwertiges und zugleich giftarmes Gas herzustellen; das alte Gaswerk ist als eines der ersten in der Schweiz in zeitgemäßer Weise erneuert worden. Im Spätherbst wiesen Jugendliche auf anschauliche Art auf die Verschmutzung und Verseuchung unserer Bäche hin.

Gegenüber einem budgetierten Betriebsvorschlag von Fr. 12 010.— schloß die Jahresrechnung mit einem Rückschlag von Fr. 6 338.36 und einem Vermögensvorschlag von Fr. 4675.74 ab. Bei diesem Rechnungsabschluß ist aber zu berücksichtigen, daß aus der laufenden Kasse bereits Zahlungen im Betrage von 67 000 Fr. an das Schulhaus Dorf getätigt wurden, so daß gemäß Edikt vom 3. 5. 63 an diesen Bau aus der Gemeindekasse noch 30 000 Fr. zu leisten sind. Dieser gute Rechnungsabschluß ist hauptsächlich dem Mehreingang an Steuern zu verdanken. Andererseits haben auch verschiedene Verwaltungen besser abgeschlossen als erwartet werden konnte. Der Mehrbezug des Bauamtes (Fr. 40 219.90 statt Fr. 32 550.—) ist zum größten Teil auf den Schneebruch zurückzuführen. Nachdem eine erste Vorlage betreffend den Um- und Ausbau des Schulhauses Dorf am 3. März verworfen worden war, fand die zweite mit 159 Ja gegen 88 Nein Ende Mai Annahme. In der Urnenabstimmung vom 17. Nov. wurde mit 177 Ja gegen 60 Nein der Einbau eines 2. Stockwerks im Schulhaus Rank beschlossen. Ende September traten die Bürgerheimeltern Scheurer-Sturzenegger in den Ruhestand; zwölf Jahre lang haben sie sich mit Erfolg bemüht, den Lebensabend der durchschnittlich 60 Insassen so schön als möglich zu gestalten. Im Frühjahr gaben Herr und Frau Keller-Bodenmann ihr weit herum bekanntes Geschäft, das Restaurant «Bären» mit zugehöriger Bäckerei-Konditorei, auf, um sich nach 37 arbeitsreichen Jahren in den verdienten Ruhestand zurückzuziehen.

Die Verwaltungsrechnung schloß trotz der im Frühling beschlossenen Steuersenkung um  $\frac{1}{2}$  Einheit und dem Ankauf der Liegenschaft Aeckerli mit einem Vermögensrückschlag von nur Franken 11 161.45 ab; die Gemeindekasse hatte ein Defizit der Betriebsrechnung von Fr. 3123.10 zu verzeichnen. Es haben die meisten Verwaltungen zu dem guten Abschluß beigetragen. Einen bedeutenden Mehrertrag ergaben die ordentlichen Gemeindesteuern sowie die Spezialsteuern, vor allem die Grundstückgewinnsteuer mit über 17 000 Franken. Den gemeinderätlichen Antrag auf Ankauf der obengenannten Liegenschaft Aeckerli, die unmittelbar am Dorfeende rechts an der Straße nach Zürchersmühle liegt, hießen am 8. Dezember 188 Stimmberechtigte gut, während ihn 38 ablehnten.

Im Hinterebnet konnte am 13. Juli Frau Luisa Mösle-Meier ihren 95. Geburtstag feiern. Unter der Höhe starb kurz nach Vollendung seines 95. Lebensjahres Johann Jakob Oertle-Buff. Am Ostermontag wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung Alt-Meßmer Emil Egger-Lengweiler zu Grabe getragen. Während der 28 Jahre, die er seinerzeit im Dienste der Kirchengemeinde standen, war er die Zuverlässigkeit in Person und empfand seine



Arbeit stets als etwas Besonderes. Emil Egger verschied am 11. April im 77. Altersjahr. Alt-Polizist Walter Nef-Naef starb im Alter von 72 Jahren. Der hilfsbereite und gerecht denkende Mann versah den Ordnungsdienst in Hundwil von 1930 bis 1962 und betreute außerdem verschiedene kleinere Ämter im Dienste der Öffentlichkeit. Walter Nef genoß in weiten Kreisen Ansehen und Sympathie.

Während der Voranschlag für 1963 mit einem Fehlbetrag von 1673 Franken gerechnet hatte, durfte mit Genugtuung festgestellt werden, daß die Rechnung mit einem Einnahmeüberschuß von Fr. 1525.53 abschloß. Den beachtlichen Mehreinnahmen von Fr. 52516.29, vornehmlich bedingt durch den Staatsbeitrag in der Höhe von Fr. 58 246.— (budgetiert waren Fr. 20 000.—) und den um rund 11 600 Fr. höheren Steuereingang standen Mehrausgaben von total Fr. 49 317.76 gegenüber. Am 3. März wurde das revidierte Reglement für den Bezug einer Handänderungssteuer mit 162 Ja gegen 64 Nein genehmigt; ferner bewilligten die Stimmberechtigten mit 197 Ja gegen 33 Nein einen Kredit von Fr. 20 000.— für Grundwasserbohrungen im Sonder. In der Urnenabstimmung vom 5. Mai bekundeten 140 Stimmbürger den Willen, neuen Schulraum zu schaffen (95 Nein). Am 22. September wurde mit 173 Ja gegen 51 Nein eine wesentliche Erhöhung der Finanzkompetenz des Gemeinderates beschlossen und des weitern ein Kredit von Fr. 42 000.— für die Teerung des Dorfplatzes bewilligt (174 Ja, 62 Nein). Mit den Handänderungs- und Erbschaftssteuern von zusammen fast 9000 Franken konnte die Kanzleiumbauschuld auf Fr. 1650.04 hinunter abbezahlt werden. Für die Anschaffung einer Großviehwaage bewilligte der Gemeinderat einen Kredit von Fr. 2980.—. Da an die vorgenommenen Tiefbohrungen nach Grundwasser Fr. 15 892.80 und für Leitungserneuerungen Fr. 12 521.95 zu zahlen waren, schloß die Hydrantenkasse mit einem beträchtlichen Rückschlag ab, wodurch die Schuld auf nahezu 51 000 Fr. anstieg. Die Bohrungen verliefen leider ergebnislos, während durch die Leitungserneuerung ein Wasserverlust von ca. 60 Minutenlitern behoben werden konnte. — Im Herbst rief die Lesegesellschaft die Bevölkerung zu einer Feier aus Anlaß des Kantonsjubiläums ein. Prof. Dr. W. Schläpfer, Trogen, sprach über «Appenzell und die Eidgenossen».

Am 12. März verschied nach langer Leidenszeit Alt-Lehrer Hans Keller-Stricker im 64. Lebensjahr. Das Rüstzeug für seinen Beruf erwarb er sich seinerzeit im Seminar Schiers. Nach einer ersten Lehrtätigkeit an der Erziehungsanstalt Bubikon nahm er Ende 1920 den Unterricht in der Gemeinde Stein auf und wirkte hier volle 4 Jahrzehnte mit vorbildlicher Hingabe und Geduld. Der Kirchgemeinde diente er während 20 Jahren als zuverlässiger Organist.



1962/63 überschritten die Schneebruchkosten den budgetierten Betrag um 662 Franken, und der vorgesehene Holzschlag auf Gründen konnte nicht ausgeführt werden. Im Berichtsjahr wurden auf der Flohweid 4050 Stück Pflanzen gesetzt. Am 2. August brach im ersten Stock eines Bauernhauses in der Wolfenschwende zufolge Unachtsamkeit Feuer aus. Da die Wohnungsinhaberin im Zeitpunkt des Brandausbruches abwesend war, breitete sich das Feuer rasch auf die Küche aus, und bald war die ganze Wohnung in Rauch gehüllt. Dank dem sofortigen Einsatz aufmerksamer Nachbarn und der Feuerwehr konnten die Flammen rasch eingedämmt werden. An der Wohnung entstand größerer Sachschaden. — Am 30. April verschied im Alter von 59 Jahren Polizist Ernst F r e h n e r - Imholz, kurz nachdem er von einer Amtshandlung heimgekehrt war. 1930 wurde Ernst Frehner als Polizist und Meßmer in Schönengrund angestellt. Im Laufe der Zeit vertraute die Gemeinde ihrem pflichtbewußten und aufgeschlossenen Diener weitere wichtige Funktionen an.

Die Jahresrechnung 1963 und das Budget 1964 erschienen in einer neuen Zusammenstellung; die Rechnung ist nach modernen Grundsätzen aufgebaut und bietet recht viel Zahlenmaterial für Vergleiche. Gegenüber dem Voranschlag ergab sich 1963 ein bedeutend besserer Abschluß, trotz des tatsächlichen Rückschlages der Betriebsrechnung von Fr. 35 268.25. Das Fondskapital wies eine bescheidene Zunahme auf und betrug am 31. Dez. Fr. 323 944.89. Die Erbschaftssteuern haben alle Erwartungen weit übertroffen (Fr. 41 787.35); an Nachsteuern sind Fr. 21 736.90 eingegangen. Fr. 77 517.50 beträgt die Summe der rückständigen Gemeinde- und Landessteuern 1961—63! Die Umbauarbeiten am Schulhaus Hinterdorf blieben im Rahmen des Kostenvoranschlages. Durch nachträglich bewilligte Arbeiten und Anschaffungen sowie die Erweiterung des Vorplatzes stellen sich die Umbauarbeiten auf insgesamt Fr. 65 989.55. Der äußerst harte Winter 1962/63 verursachte größere Schneebruch- und Straßenunterhaltskosten. — Im Frühling 1963 wurde die Lesegesellschaft Waldstatt nach mehr als hundertjährigem Bestehen aufgelöst. Dafür begann die neugegründete Staatsbürgerliche Vereinigung mit der Durchführung von Orientierungsabenden. Am ersten Juli-Wochenende fand ein glanzvolles Fest statt; die Musikgesellschaft Waldstatt konnte auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken. An der Hauptversammlung des Krankenvereins hielt Frau Dr. h. c. Kurz-Hohl aus Bern einen Vortrag über die weltweite Arbeit des Christlichen Friedensdienstes. Die Kirchenvorsteherschaft lud zu einem Ausspracheabend über das Thema «Die heutige Jugend» ein. Am 17. Dezember, dem 450. Jahrestag der Aufnahme Appenzells in den Bund der Eidgenossen,

Waldstatt

fand eine schlichte Feier statt, in deren Verlauf Gemeindehauptmann H. Frischknecht jedem Waldstätter Schulkind einen Jubiläumstaler als Andenken überreichte. — Am 7. November brach kurz vor 2 Uhr nachts in einem von der Möbelfabrik Waldstatt AG. erworbenen und der Unterbringung von Arbeitern dienenden ehemaligen Bauernhaus im Stich ein gefährliches Schadenfeuer aus. Die Ortsfeuerwehr erschien sehr rasch auf der Brandstätte, doch war wegen der starken Rauchentwicklung eine Unterstützung durch den Gasschutztrupp der Feuerwehr Herisau notwendig.

In Frankreich starb infolge eines tragischen Unglücksfalles Fritz L ä m m l e r in seinem 24. Lebensjahr. Er hatte bei der Arbeit das Herannahen eines Güterzuges nicht bemerkt und war von diesem erfaßt worden. Der junge Bau- und Kunstschlosser Fritz Lämmler hat durch gewissenhafte, saubere Arbeit im Ausland Ehre eingelegt für seine Heimat. Anfangs August kam der 18jährige Hanspeter R o t h , Winkfeld, bei einem Bergunfall im Alpstein um sein junges Leben.

Teufen

Die Verwaltungsrechnung 1963 schloß mit einem Einnahmeüberschuß von Fr. 91 304.97 ab. Das Budget sah einen Ausgabenüberschuß von 101 120 Fr. vor. Es ergab sich somit gegenüber dem Budget eine Besserstellung von Fr. 192 424.97. Dabei konnten der Verwaltungsrechnung 1963 dank dem gegenüber dem Budget höher ausgefallenen Ertrage an ordentlichen Steuern, speziell aber infolge des großen Mehreinganges an Erbschaftssteuern in der Höhe von Fr. 724 877.65 (budgetiert 25 000 Fr.) nebst Straßenkorrekturen, Gutachten, Projektierungen und Amortisationsquoten von zusammen Fr. 483 926.15 der Ankauf der Liegenschaft Fröhlichsegg im Betrage von 60 000 Fr., sowie der Ankauf der Liegenschaft Lindenhügel im Betrage von 356 000 Fr. in Vollzug der Beschlüsse der Einwohnergemeinde belastet werden. — Die Gemeindeversammlung vom 15. März stimmte der Jahresrechnung 1962 ohne Diskussion und Gegenstimme zu. Auch das Budget mit einem unveränderten Steuerfuß von 5 Einheiten wurde ohne Gegenstimme angenommen, nachdem die Versammlung beschlossen hatte, den Ausgabeposten für Gemeindestraßen von 16 000 auf 32 000 Franken zu erhöhen. — Mit 577 Ja gegen 149 Nein wurde am 5. Mai der Antrag des Gemeinderates betr. Erstellung eines Friedhofgebäudes gutgeheißen. Mit 617 Ja gegen 103 Nein wurde der Ankauf der Liegenschaft Grundbuch Teufen 985 Oberfeld beschlossen und mit 621 Ja gegen 84 Nein der Antrag betr. Erweiterung der Gemeindekanalisation in Rüti-Niederteufen angenommen. — Am 29. September wurden 3 weitere Vorlagen gutgeheißen, nämlich: Ankauf des Grundstückes «Fröhlichsegg», 480 Ja, 264 Nein; Erstellung der Gemeindekanalisation mit zentraler Kläranlage (voraussichtliche Kosten 4,5

Millionen Franken), 626 Ja, 125 Nein und Abtretung einer Bodenfläche im Unteren Gremm an Hafnermeister Otto Schieß, 630 Ja, 106 Nein. Mit 614 Ja gegen 192 Nein bezeugte am 27. Oktober die Gemeindeversammlung ihr Einverständnis mit dem Ankauf des Grundstückes Lindenhügel. — Einem Vier-Millionen-Projekt für eine Schulhausanlage auf dem Landhaus-Gut erwuchs schon vor der Abstimmung große Opposition. Es wurde dann auch am 8. Dezember mit 536 Nein gegen 259 Ja abgelehnt. — Mit einem wohlgelungenen, aus allen Kreisen der Bevölkerung stark besuchten Volksfest auf dem Hechtplatz und um die Hechtmühle herum wurde des vor 450 Jahren erfolgten Eintrittes Appenzells in den Bund der Eidgenossen gedacht. Auch die Jungbürgerfeier, an der von 45 Eingeladenen 30 Jungbürgerinnen und -bürger teilnahmen, stand unter dem Motto der 450-Jahr-Feier. Prof. Dr. W. Schläpfer hielt einen besinnlichen Vortrag über «Der Weg Appenzells in die Eidgenossenschaft». — Mit Ende des Schuljahres verabschiedete sich nach 32 Jahren Dienst in der Gemeinde Lehrer Hans Sonderegger von der Schule Niederteufen. Der Schulpräsident W. Schläpfer dankte ihm im Namen der Schulbehörde und der Gemeinde für die treue und zielbewußte Arbeit als Erzieher und Lehrer. Er hob auch die Verdienste des nun Scheidenden als Bürger und Mensch in den verschiedensten Körperschaften, Kommissionen und Vereinen der Gemeinde hervor. Auf eine 25jährige segensreiche Tätigkeit in der Gemeinde konnte Lehrer Fritz Rohner schauen. — Am 25. Mai feierte Herr Celestino Brusacoram, Schleife, seinen 90. Geburtstag. — Freitag, den 22. März fand die Kremation von Alt-Gemeindehauptmann Oscar Moesch statt, durch dessen Hinschied das Dorfbild von Teufen wieder um eine würdige Patriarchengestalt ärmer wurde. Am 3. Februar 1881 in Teufen geboren, wandte sich der Verblichene zunächst dem Drogistenberuf zu. Aber schon in jungen Jahren wechselte er zur Landwirtschaft über. Bald übertrug ihm die Einwohnergemeinde verschiedene Ämter, in denen er sein Bestes leistete. Nachdem er schon früher einige Jahre dem Gemeinderat angehört hatte, stand er von 1934 — 1951 der Gemeinde als Hauptmann vor. Besonders am Herzen lagen ihm das Waisenhaus, das Bürgerheim und das Altersheim Alpstein, für deren zeitgemäßen Ausbau er volles Verständnis zeigte. Während vieler Jahre versah er auch das Amt des Armenpflegers. 19 Jahre lang, bis zu seinem Rücktritt aus dem öffentlichen Leben, vertrat er die Gemeinde im Kantonsrat. — Als Opfer einer nach außen kaum sichtbaren, aber umso heimtückischeren Krankheit wurde im besten Mannesalter Lehrer Heinrich Risler anfangs September mitten aus seiner fruchtbaren Tätigkeit gerissen. Nach vorangegangenem Wirken in Hundwil und Waldstatt wurde er 1951 an die Abschluß-

klasse nach Teufen berufen, wo sich sogleich seine besondere Begabung für diese Schulstufe und sein Verständnis für die Bedürfnisse der Abschlußklassenschüler offenbarte. Der Verstorbene war ein leidenschaftlicher Berggänger und Skifahrer. Als Kursleiter, Klassenlehrer in hochalpinen militärischen Kursen, Experte bei Skiinstruktorenkursen usw. verstand er es immer wieder, seine Naturbegeisterung auf andere zu übertragen. Der Öffentlichkeit diente er als Schießoffizier des Mittellandes, als Mitglied des Jugendgerichtes und als Aktuar der Schulkommission, seinen Kollegen als initiativer Präsident des appenzellischen Vereins für Handarbeit und Schulreform. — Am 9. September nahmen die Angehörigen, Kollegen und viele Freunde und ehemalige Schüler Abschied von Lehrer Anton Luzi. Aus dem bündnerischen Domleschg stammend, verbrachte er den größten Teil seiner Lehrertätigkeit, 40 Jahre, im Appenzellerland, 33 Jahre in Teufen. Der Lehrerberuf war ihm innere Berufung. Still, aber gewissenhaft und zielbewußt versah er seine Aufgabe, ein Born von Liebe auf seine Nächsten ausstrahlend. Von 1933 — 1942 gehörte der Verstorbene der Kirchenvorsteherchaft als Aktuar an. Jahrzehntlang führte er das Protokoll der Allgemeinen Krankenkasse, und jahrelang erteilte er Abseh-Unterricht im Schwerhörigenverein Teufen-Bühler-Gais.

Bühler

Die ausgeglichen veranschlagte Jahresrechnung 1963 schloß mit einem Einnahmeüberschuß von Fr. 35 911.10 ab, hauptsächlich infolge des Mehreinganges von Steuern. Als außerordentliche Ausgaben wurden in der Betriebsrechnung 148 000 Fr. als erste Amortisationsquote an die Innen- und Außenrenovation des Primarschulhauses, 12 000 Fr. für die Projektierung der Ortsplanung und 10 000 Fr. für die Projektionskosten für einen Turnhalle-Mehrzweckbau verbucht. Die Gemeindeversammlung vom 17. März stimmte der Jahresrechnung 1962, dem Budget 1963 mit einem unveränderten Steueransatz von  $5\frac{1}{2}$  Einheiten, der Ausführung der 3. Etappe der Innen- und Außenrenovation des «neuen Schulhauses» (Primarschulhaus), der Gewährung eines Gemeindebeitrages von maximal 65 000 Fr. an die Kosten der Teerung und Instandstellung der Korporationsstraße nach der Weißegg sowie einem Beitrag für die Erstellung eines Teilstückes der öffentlichen Kanalisation in der Liegenschaft «Städeli» zu. Ohne Gegenstimme genehmigte die Gemeindeversammlung vom 26. Mai den Ankauf der Liegenschaft Grundbuch Bühler Parzelle 144, im Moos, zum Preise von 69 000 Franken plus  $\frac{1}{3}$  Grundstückgewinnsteuer und einen Kredit für die 2. Etappe der Grundwasserfassung im Herrmoos im Betrage von 40 000 Fr. Am 27. Oktober stimmte die Einwohnergemeinde der Eigentumsübertragung der Bürgerheim- und Waisenhausliegenschaft von der Bürgergemeinde an die Einwohnergemeinde ohne

Diskussion und Gegenstimme zu, nachdem die Bürgergemeinde mit knappem Mehr ihr Einverständnis hiezu gegeben hatte. Zwecks Erstellung eines Postgebäudes wurde der PTT eine Bodenparzelle, 561 m<sup>2</sup> à 20 Fr. verkauft. — Zur 450-Jahr-Feier fuhr die gesamte Schuljugend nach Herisau, wo sie der Aufführung der Herisauer Sekundarschule beiwohnte. Die örtliche Feier fand in der Kirche statt. Gesangsvorträge der Chöre und der Schüler, sowie Rezitationen rahmten eine packende Ansprache von Obergerichtspräsident Hans Nänny ein. — Auf ein 100jähriges Bestehen sah an einer Jubiläumsfeier das Rettungscorps zurück. Vor 100 Jahren wurde auch durch den Leseverein eine Jugendbibliothek gestiftet.

Anstatt mit einem budgetierten Ausgabenüberschuß von 4444 Fr. schloß die Jahresrechnung 1963 mit einem Vorschlag von Franken 61 360.36 ab. Der Einnahmeüberschuß wurde dem Konto Vor- und Rückschläge gutgeschrieben und ist hauptsächlich dem Mehreingang von Steuern von rund 56 000 Fr. zu verdanken. An der Gemeindeversammlung vom 5. Mai wurden folgende Vorlagen gutgeheißen: 1. Jahresrechnung 1962. 2. Budget 1963 mit 5 Steuereinheiten wie bisher. 3. Antrag des Gemeinderates betr. Renovation im Dorfschulhaus (8. Etappe im Kostenbetrag von 46 500 Fr.); Entnahme dieses Betrages aus dem Konto «Rückstellung der Bonifikation der SAK». 4. Antrag des Gemeinderates betr. Renovation im Schulhaus Rietli im Kostenbetrag von 21 500 Fr.; Entnahme dieses Betrages aus dem Reservefonds. 5. Antrag des Gemeinderates betr. Erstellung einer Schmutzwasserleitung im unteren Strahlholz im Kostenbetrag von 11 000 Fr.; Zahlung der Kosten soweit möglich aus dem Konto «Rückstellung Gewässerschutz und Kanalisation» und eines allfälligen Restbetrages aus dem Reservefonds. Auch die Gemeindeversammlung vom 8. Dezember stimmte den drei vom Gemeinderat unterbreiteten Vorlagen mit großem Mehr und ohne Diskussion zu, nämlich dem Erlaß eines Baureglementes, der Erhöhung der Finanzkompetenz des Gemeinderates von 5000 auf 10 000 Fr. und der Ermächtigung zum Kauf und Verkauf von Boden bis zum Betrag von 5000 Franken. — Am 21. Juni fand die in einfachem Rahmen gehaltene Einweihung des neuen Bürgerheims statt. Die Bau-Abrechnung überstieg den Voranschlag um rund 120 000 Fr. Verantwortlich hiefür sind die noch nachträglich vorgenommenen Verbesserungen und Mehrleistungen sowie die Baukostenteuerung. — Mit einem Funken auf dem Gäbris und einem Fackelzug von dort ins Dorf gedachte die Schuljugend der 450jährigen Zugehörigkeit unseres Kantons zur Eidgenossenschaft.

Die Jahresrechnung pro 1963 schloß mit einem Einnahmeüberschuß von 17 277 Fr. ab. Vorgesehen war ein Defizit von 36 560 Fr. Da aber aus der laufenden Rechnung eine ganze Reihe nicht bud-

Gais

Speicher

getierter Posten bezahlt wurden: Gewässerschutz Fr. 63 768.80, zusätzliche Leistung an die Wasserversorgung 10 000 Fr., Hydranten-erweiterung Fr. 8775.05, Schulhausprojekt Fr. 752.50, Straßenkorrek-tion Fr. 64 138.20, Friedhoferweiterung Fr. 58 433.95, ergab sich ein eigentlicher Besserabschluß von Fr. 259 706.43. Am 10. März wurde die Jahresrechnung 1962 mit 380 Ja gegen 10 Nein gutgeheißen. Das Budget, das wie bisher die Erhebung von 5½ Steuereinheiten vor-sieht, fand mit 360 Ja gegen 28 Nein Zustimmung. — Bei verhält-nismäßig guter Gesundheit und erstaunlicher geistiger Frische feierte am 18. Juni die älteste Einwohnerin, Frau Paulina Rech-steiner-Fritschi, Sumpf, ihren 95. Geburtstag. — Nach je 38 Jahren verdienstvoller Tätigkeit in der Gemeinde traten auf Ende des Schuljahres Sekundarlehrer Otto Kast und Primarlehrer Jakob Schläpfer vom Schuldienst zurück in den wohlverdienten Ruhe-stand. In einer schlichten Feier wurde das Wirken dieser Männer gewürdigt. Viele Jahre führte Sekundarlehrer Kast die Gewerbe-schule Speicher, um nach dem Zusammenschluß der mittelländi-schen Gewerbeschulen auch an dieser Schule zu lehren. J. Schläp-fer war an der Einführung der landwirtschaftlichen Fortbildungs-schulen im Kanton wesentlich beteiligt. — Unter großer Anteil-nahme der Bevölkerung wurde am 7. Dezember Baumeister Jean Bruderer zur letzten Ruhestätte geleitet. Nachdem er sein während 25 Jahren betriebenes Baugeschäft seinem Sohne abgetreten hatte, widmete er sich mit vollem Einsatz bis zu seinem Tode dem Amte eines Gebäudeschätzers des Mittellandes. Der Öffentlichkeit diente er als Gemeinderichter und mehrere Jahre als Gemeinderat. Beson-ders beschäftigte er sich mit der Wasserversorgung und der Feuer-wehr, einige Jahre als deren Kommandant. Für seine 50jährige Mitarbeit im freiwilligen Schießwesen verlieh ihm der Kantonal-schützenverein die Ehrenmitgliedschaft. — Mit der Aufführung ei-nes alten Urner Tellenspieles leiteten die Schüler die Feiern zur 450-Jahr-Feier ein. An einem von den Dorfvereinen organisierten Volksfest wurde es ein zweites Mal dargebracht. Gesangs- und Musikvorträge umrahmten eine Ansprache von Gemeindehaupt-mann Dr. Kellenberger. Anschließend vergnügte sich die ganze er-wachsene Dorfbevölkerung bei Musik und Tanz auf verschiedenen Plätzen des Dorfes. Die Schuljugend hatte am gleichen Abend ihre eigene Feier auf der Neppenegg bei einem mächtigen Funken.

Trogen

Die Jahresrechnung pro 1963 schloß mit einem Vorschlag von Fr. 6154.75 ab. Das Budget sah einen solchen von 50 353 Fr. vor, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß noch zusätzliche Ausgaben im Betrag von 55 000 Fr. beschlossen worden waren. Es ergab sich somit gegenüber dem Budget ein Besserabschluß von Fr. 10 802.75. Am 17. Februar beschlossen die Stimmbürger mit 194 Ja gegen 58



Nein, für die Pfarrfamilie im Pfarrhaus wieder, wie dies vor 1929 der Fall war, zwei Stockwerke zur Verfügung zu stellen. An der Gemeindeversammlung vom 24. März fand das vom Gemeinderat vorgelegte Baureglement mit 213 Ja gegen 76 Nein Zustimmung. Mit 222 Ja- gegen 64 Nein-Stimmen wurde der Antrag betreffend Äufnung eines Baufonds mit einer jährlichen Zuwendung von 30 000 Fr. aus der Betriebsrechnung und mit 210 Ja gegen 78 Nein der Einbau einer Cerberus-Feuermeldeanlage im Bürgerheim im Kostenbetrage von 25 000 Fr. gutgeheißen. Die Jahresrechnung 1962 wurde von der Gemeindeversammlung vom 5. Mai genehmigt. Mit 198 Ja gegen 60 Nein erklärte sich am 22. September die Einwohnerschaft mit dem Ausbau der Oberstufe zur Ganztagschule und der Errichtung der dafür notwendigen Lehrstelle einverstanden. — Zum neuen Seelsorger wurde am 25. Februar Max Frischknecht, Pfarrer an der Matthäus-Kirche in Basel, gewählt. — Am 6. Juni waren es 500 Jahre, daß die Einwohner dem Pfarrer ein ständiges Einkommen von jährlich 25 Pfund Pfennigen gewährten und damit eine eigene Kirche schufen. — Auf sein 50jähriges Bestehen konnte der Kantonsschulturnverein Trogen zurückblicken. — Die Schulkinder feierten die 450jährige Zugehörigkeit des Kantons zur Eidgenossenschaft mit einem Spielnachmittag auf dem Gäbris. Jedes Kind erhielt den Erinnerungstaler. — Kurz vor der Vollendung seines 90. Lebensjahres starb anfangs März der älteste in Trogen wohnhafte Trogenerbürger, Landwirt Konrad Altherr, Schopfacker. Er hatte der Öffentlichkeit seinerzeit als Mitglied des Gemeinderates gedient. — Am 5. Mai starb im Alter von 58 Jahren Vizehauptmann Adolf Schmidli. Von Beruf Schadenbeamter bei der Winterthur-Unfall, hat er der Gemeinde und den Vereinen, vor allem dem Männerchor, große Dienste geleistet. Von 1946 bis zu seinem Tode gehörte er dem Gemeinderat an, vor allem als Bürgerheimverwalter hat er sich große Verdienste erworben.

Die Jahresrechnung schloß bei Fr. 856 109.05 Einnahmen und Fr. 853 891.13 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 2217.92 ab. Budgetiert war ein Ausgabenüberschuß von Fr. 3149.05 gewesen. Der Steuerfuß betrug 5.5 Einheiten, was einen Steuerertrag von Fr. 298 624.— (Gemeinde) ergab. An Handänderungssteuern gingen Fr. 15 022.70 und an Grundstückgewinnsteuern Fr. 18 623.35 (Gemeindeanteil von  $\frac{2}{3}$ ) ein.

Rehetobel

Die Rechnungskirchhöri vom 30. März genehmigte die Jahresrechnung 1962 und das Budget 1963. Neben den Gesamterneuerungswahlen vom 5. Mai fanden folgende Urnenabstimmungen statt: Am 22. September die Abänderung des Kanalisationsreglementes (208 Ja, 64 Nein), Projekt für den Bau der zentralen Abwasserreini-

gungsanlage und der Zulaufkanäle (erster Ausbau) mit einem Kreditbegehren von Fr. 270 000.— (198 Ja, 75 Nein). 8. Dezember: Einführung der ganztägig geführten Abschlußklassen (7. u. 8. Schuljahr) und der Gewährung eines Kredites für die Beschaffung des notwendigen Schulraumes (203 Ja, 74 Nein).

Am 17. März wurde die ganze Gemeinde durch den Tod des umsichtigen und allseits sehr geschätzten Gemeindeoberhauptes Alfred Tobler in tiefe Trauer versetzt. Bis kurz vor seinem Tode hatte der Dahingegangene für Gemeinde und Geschäft mit großer Hingabe gewirkt. Geboren am 10. April 1908 in seiner Heimatgemeinde Rehetobel, besuchte er hier während sechs Jahren die Primarschule und während drei Jahren die Kantonsschule in Trogen. Aufenthalte in Neuenburg, London und Amsterdam, sowie eine kaufmännische Lehre in St. Gallen vermittelten ihm eine solide Ausbildung für den Beruf des Kaufmannes. Sein Vater, der kurz zuvor als Maßnahme gegen die herrschende Krise seine Stickereifirma in eine Strumpfwirkerei umorganisiert hatte, brauchte die junge, ausgebildete Kraft schon bald dringend im eigenen Geschäft. In den Kriegsjahren leistete der Verstorbene als beliebter Oberleutnant Aktivdienst in einer Grenzschutzeinheit, an die ihn viele frohe, aber auch ernste Erinnerungen banden. Nach dem Tode seines Vaters, Ferdinand Tobler, wurde das Geschäft von ihm und seinen zwei Brüdern übernommen. Unablässig und mit feinem Spürsinn setzte er sich stets für das Gesamtwohl des Betriebes ein. Am Herzen lag ihm auch das Wohl der Arbeiterschaft. Trotz dieser Verwachsenheit mit seinem Betrieb und seiner dortigen großen Hingabe hatte er noch Zeit und Kräfte für ein sehr umfangreiches öffentliches Wirken: Im Männerchor und im Turnverein, in beiden während einigen Jahren als Präsident, in der Feldschützengesellschaft und der Männerriege. Der Vorderländischen Schießkommission stellte er seine Dienste als Jungschützenleiter zur Verfügung. Seit 1949 gehörte er dem Gemeinderat an, als ein Mitglied mit großer Initiative und wertvollen Ideen. In zahlreichen Kommissionen, die er zum Teil präsiidierte, leistete er viel zeitraubende Arbeit.

Seit dem Jahre 1959, als er ehrenvoll zum Gemeindehauptmann gewählt wurde, konnte sein intensiver Einsatz für das öffentliche Wohl den Eindruck erwecken, er arbeite ausschließlich für die ihm so am Herzen liegende Heimatgemeinde. Als eine gereifte Persönlichkeit war der Verstorbene in hohem Maße geeignet, das Amt des Gemeindehauptmanns mit hoher Auszeichnung zu versehen. Von großzügiger und weitsichtiger Planung getragene Gemeindebeschlüsse sind weitgehend seiner Initiative zu verdanken: Die rechtliche Grundlage für den Anschluß der Wasserversorgung an das Bodenseereservoir, das Reglement und die Projektierung des Ge-

wässerschutzes sowie das Sanierungsprojekt des Bürgerheims. Auch den Kranken galt sein Bemühen. Seit mehreren Jahren war er Präsident des Krankenpflegevereins Rehetobel und als Gemeindevertreter in der vorderländischen Krankenhauskommission setzte er sich mit nimmermüder Initiative für den nun bevorstehenden Neubau des Bezirkskrankenhauses Heiden ein. 1961 erfolgte seine Wahl in den Kantonsrat. Ein außergewöhnlich großes Grabgeleite (20. März) bezeugte, welche Wertschätzung der nach menschlichem Ermessen allzufrüh Verstorbene sich hatte erfreuen dürfen.

Mit den Gesamterneuerungswahlen wurde zum neuen Gemeindehauptmann Gemeinderat Jacques Schällebaum gewählt.

Die im frühen Frühling begonnene und im Frühwinter zur Vollendung gebrachte Renovation des Bürgerheims darf als bestens gelungen bezeichnet werden.

Die Kirchgemeinde hielt am 5. Mai ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Jahresrechnung 1962 (Fr. 44 873.35 Einnahmen, Fr. 36 912.65 Ausgaben) und Budget 1963 mit einem Steuerbezug von 1 Einheit wurden genehmigt. Anfangs November gelangte ein sehr gut besuchter Kirchgemeindeabend mit dem Thema «Unsere Verantwortung in Gemeinde und Kirche» zur Durchführung.

Am 17. Dezember, dem eigentlichen Tage des Beitritts Appenzells in den Bund der Eidgenossen, fand ein abendlicher Gedenkgottesdienst statt. Am 23. September wurde zur Feier des 450jährigen Kantonsjubiläums ein Kinderfest durchgeführt, an dem sich schier die ganze Gemeindeeinwohnerschaft und viele auswärtige Rehetöbler und Gäste beteiligten. Nach einem Umzug, der die 13 alten Orte in der Chronologie ihres Eintrittes in den Bund der Eidgenossen darstellte, gelangte ein historisches Festspiel mit dem Titel «Appenzell in Pundt» zur Aufführung, verfaßt von den Lehrern Karl Kern und Arthur Sturzenegger und dargestellt von der Schuljugend. Zum Andenken wurde jedem Schüler ein silberner Jubiläumstaler überreicht.

Bei Fr. 304 978.91 Einnahmen und Fr. 325 136.22 Ausgaben schloß die Jahresrechnung 1963 mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 20 157.31 ab. Veranschlagt war allerdings ein Ausgabenüberschuß von Fr. 63 343.— gewesen. Der Steuerfuß betrug 7 Einheiten, was Fr. 117 281.10 an Gemeindesteuern einbrachte. An Handänderungssteuern waren Fr. 5 268.70 und an Grundstückgewinnsteuern Fr. 4083.45 zu verzeichnen. Jahresrechnung 1962 und Budget 1963 wurden beide gutgeheißen (161 Ja, 6 Nein, resp. 148 Ja, 13 Nein). Daneben hatten die Stimmbürger über folgende Vorlagen wie folgt entschieden: Kredit für die Anschaffung einer Transportleitung: 144 Ja, 19 Nein, Revision des Wasserreglements 132 Ja, 30 Nein. — In personeller Hinsicht bestanden für die Gemeinde zu Beginn des

Wald

Jahres betrübliche Aussichten: Pfarrer, Gemeindeschreiber und Gemeindeschwester hatten den Rücktritt erklärt. Der in Trogen im Ruhestand lebende Pfarrer Konrad Künzler stellte sich erfreulicherweise für eine Wahl zur Verfügung und wurde an der außerordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 31. März zum neuen Seelsorger der Gemeinde gewählt. Für den Gemeindeschreiber ließ sich in Kurt Näf und für die Gemeindeschwester in Schwester Lina Huber Ersatz finden. — In einer schlichten Feier beging man am 17. Dezember das Kantonsjubiläum.

Der Krankenpflegeverein durfte von einem ungenannt sein wollenden Spender eine Zuwendung von Fr. 10 000.— und der Samariterverein eine solche von Fr. 1000.— entgegennehmen.

**Grub** Die Jahresrechnung 1963 schloß mit einem Rückschlag von Fr. 15 686.29 ab. Den Einnahmen von Fr. 343 092.41 standen Fr. 358 778.70 Ausgaben gegenüber, wobei 37 100 Fr. an Abzahlungen eingerechnet sind. An Handänderungssteuern standen Fr. 5980.45 und an Grundstückgewinnsteuern Fr. 4069.95 zu Buche. Der Steuerfuß betrug 8 Einheiten. Die Steuerkraft ist im Zunehmen begriffen. Die Jahresrechnung 1962, sowie das Budget 1963 wurden durch die Stimmbürger mit guten Mehrheiten gebilligt. Die Schlußabrechnung über den Neubau des Schulhauses mit Turnhalle ergab einen Gesamtkostenaufwand von Fr. 485 261.15. Veranschlagt gewesen war ein solcher von 480 000 Fr. Die geringe Kostenüberschreitung wird durch unvorhergesehene Mehrkosten für die Umgebungsarbeiten begründet.

Am 27. Oktober wurde einem Kreditbegehren für den Ankauf von Boden im Dorf (Fr. 23 840.—) mit 68 Ja und 49 Nein zugestimmt.

Die Kirchgemeindeversammlung vom 5. Mai stimmte («dem Druke der Umgegend folgend und mit wenig Begeisterung») der Herabsetzung des Konfirmationsalters von 16 auf 15 Jahre zu. Durch Männerabende, Frauenabende, Altersnachmittage wurde das Kulturleben der Gemeinde seitens der Kirche in wertvoller Weise bereichert. Am 29. September fand zudem ein Altleutetag statt. Am Kirchgemeindeabend vom 3. November hielt Pfarrer Ernst Ott aus Zürich ein Referat über das Thema: «Reformiert sein heute!»

**Heiden** Die Jahresrechnung schließt bei Fr. 1 652 650.03 Einnahmen und Fr. 1 554 336.91 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 98 313.12 ab. Der Steuerfuß war auf 7 Einheiten angesetzt, der Ertrag einer Einheit betrug Fr. 114 182.45. An Handänderungssteuern gingen Fr. 43 604.25 und an Grundstückgewinnsteuern Fr. 28 933.— (Gemeindeaneil) ein. In vier Urnengängen entschieden die Stimmbürger über die Gemeindevorlagen wie folgt: 17. März: Jahresrechnung und Budget gutgeheißen (378 Ja, 37 Nein, resp. 348 Ja, 69 Nein), Kanalisation Schützengasse mit einem veranschlagten Ko-

stenaufwand von Fr. 130 000.— (371 Ja, 51 Nein), Vorlage für die Schlachthausanierung im errechneten Kostenausmaß von Franken 100 000.— (358 Ja, 59 Nein). 5. Mai: Annahme des revidierten Besoldungsreglementes (300 Ja, 175 Nein), Kreditbegehren für 1½ Millionen Franken für das Kanalisations- und Kläranlageprojekt (397 Ja, 89 Nein). 27. Oktober: Verwerfung des Projektes für einen Schulhausneubau mit einem Kreditbegehren von Fr. 1 400 000.— (404 Nein, 190 Ja), Zustimmung der Verordnung über die Erhebung einer Vergnügungssteuer (396 Ja, 198 Nein), 8. Dezember: Annahme des Vorschlages der Schulkommission betr. die Schaffung einer neuen Lehrstelle (264 Ja, 131 Nein). Der für die Gemeinde so wichtige Fremdenverkehr konnte auf eine sehr gute Saison zurückblicken. Es wurden rund 75 700 Logiernächte verzeichnet. Die neue katholische Kirche, im Gesamtwert von 815 580.20, ist fertig erstellt und restlos bezahlt. Im Zeichen des Gedenkjahres (100jähriges Bestehen des Roten Kreuzes) war die Dunantgedenkstätte am Dunantplatz Ziel zahlreicher Ausflügler aus nah und fern. Die Kanalisation der Schützengasse mit den Anschlüssen auf der Bergseite wurde im Zusammenhang mit dem Neubau der Staatsstraße in Angriff genommen. Das Bauprogramm des Straßenneubaus konnte dank der guten Witterung im Frühling und Herbst bis Dorfausgang weitgehend eingehalten werden.

Einschließlich des Eingangssaldos in der Höhe von Fr. 95 199.76 betragen die Einnahmen der Jahresrechnung Fr. 1 264 596.83, die Ausgaben Fr. 1 231 676.66, woraus ein Aktivsaldo von Fr. 32 920.17 resultiert. Dies entspricht einem Rückschlag von Fr. 62 279.58. Budgetiert gewesen war ein solcher von Fr. 89 383.57. Der Gemeindesteuerfuß betrug 8 Einheiten. An Handänderungssteuern gingen Fr. 25 388.80 ein. Am 13. März fanden Jahresrechnung 1962 und Budget 1963 Genehmigung. Gleichentags wurden auch die beiden Vorlagen betreffend die Korrektur der Sonderstraße und die jährliche Zuweisung eines Beitrages von Fr. 3000.— an den Kindergarten gutgeheißen. Am 30. Juni wurden zwei Vorlagen abgelehnt: Die Einführung der Abschlußklassen (183 Nein, 174 Ja), die Auflösung des Waisenhausbetriebes (196 Nein, 178 Ja). In einer nochmaligen Unterbreitung dieser Angelegenheit am 27. Oktober wurde mit 196 Ja gegen 178 Nein beschlossen, die Führung eines Waisenhauses einzustellen.

Am 4. September verstarb nach langem, schwerem Krankenlager der verdiente Gemeindeschreiber Hans Scheuss im 61. Altersjahr. Aufgewachsen in Gais, absolvierte er nach dem Besuche der Realschule eine kaufmännische Lehre in Bühler. Als junger Kaufmann wirkte er in der Folge in Herisau und im Auftrage seiner Firma während drei Jahren in Spanien. In den Krisenjahren wechselte

Wolfhalden

er nach Zürich, wo er sich selbständig machte. Allein durch eine schwere Krankheit wurde er gezwungen, sein Geschäft aufzugeben. Zurückgekehrt ins Appenzellerland, durfte er bei seinem Bruder in Gais wieder genesen. Er wurde an die frei gewordene Stelle des Verhöramtsaktuars gewählt, welches Amt er während 10 Jahren versah. 1949 erfolgte seine Wahl als Gemeindeschreiber nach Wolfhalden. Durch seine vielseitigen Kenntnisse und speditive und gewissenhafte Arbeitsweise war er der Gemeinde in seinem Amt und in zahlreichen Kommissionen jahrelang ein treuer Diener. — Als neuer Gemeindeschreiber wurde der bisherige Kanzlist Ernst Graf gewählt.

Die ordentliche Kirchgemeindeversammlung genehmigte die Kirchenrechnung 1962, sowie den Voranschlag 1963, der eine Steuerreduktion von 1,2 auf 1,1 Einheiten vorsah. Der Organist Ernst Künzler durfte seitens der Kirchgemeinde eine verdiente Ehrung für seinen 40jährigen Dienst erfahren. Am 1. Dezember stimmten die Kirchgemeindeglieder zwei Vorlagen zu: Einer jährlichen Autoentschädigung an den Pfarrherrn in der Höhe von Fr. 2000.—, sowie der Vorverlegung des Konfirmandenalters vom 16. auf das 15. Altersjahr. Am gleichen Tage gelangte unter der Leitung von Musikdirektor P. Juon und der Mitwirkung des Knabenchores St. Gallen ein Offenes Singen in der Kirche zur Durchführung.

Die Sonderstraße, die in der Unterhaltspflicht der Gemeinde steht, ist mit großem Kostenaufwand einer umfassenden Sanierung unterzogen worden.

Aus Anlaß des 450jährigen Kantonsjubiläums ermöglichte die Gemeinde allen Schulen den Besuch historischer Stätten im Kanton, die größtenteils durch Wanderung erreicht wurden. Zudem wurde jedem Schüler der silberne Jubiläumstaler überreicht.

Bei Fr. 209 822.20 Einnahmen und Fr. 277 753.13 Ausgaben schloß die Jahresrechnung mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 67 930.93 ab. Gegenüber dem budgetierten Aktivsaldo von Fr. 65 449 03 (einschließlich des Eingangssaldos in der Höhe von Fr. 67 098.88) resultierte ein Passivsaldo von Fr. 1322.05, was einem Rückschlag von Fr. 66 781.08 entspricht. Grund hierfür bilden die durch Abstimmung eingeholten, nicht budgetierten Kredite für die Straßenkorrektion Wienacht (Fr. 97 500.—) und den Bodenankauf für den Schulhaus- und Turnhallenneubau (Fr. 8500.—).

Am 10. März billigten die Stimmbürger in beiden Bezirken Jahresrechnung 1962 (174 Ja, 16 Nein), sowie das Budget 1963, das 6½ Einheiten Gemeindesteuer und 1,45 Einheiten Kirchensteuer für die Evangelischen vorsah (155 Ja, 29 Nein). Gleichentags fanden die Vorlagen betr. den Bodenerwerb für eine Turnhalle beim Ober- schulhaus und den Ausbau der Gemeindestraße Dohle—Wienacht

Zustimmung. Am 27. Oktober wurden eine Bauordnung (132 Ja, 59 Nein) und ein Kanalisationsreglement (133 Ja, 57 Nein) angenommen. In den letzten Dezemberwochen waren der Öffentlichkeit die vier eingereichten Projekte für den Schulhausneubau mit Turnhalle zugänglich.

Unter dem Patronat des Lesevereins und der Schulkommission wurde zum Anlaß des 450jährigen Kantonsjubiläums im Gasthaus «Hohe Lust» für die Jugend eine schlichte Gedenkfeier veranstaltet.

Die katholische Kirchgemeinde Wienacht-Tobel, die kleinste Pfarrei im Kanton, feierte am 15. August die durch Bischof Dr. Josefus Hasler vorgenommene Weihe der neuen Bruder-Klaus-Kapelle.

Sowohl im westlichen wie auch im östlichen Bezirk ist die Bautätigkeit in starker Zunahme begriffen.

Die Jahresrechnung schloß mit einem Einnahmeüberschuß von Fr. 124 090.59 ab. Den Einnahmen in der Höhe von Fr. 881 336.07 standen Fr. 757 245.48 Ausgaben gegenüber. Der Steuerfuß betrug 7 Einheiten. An Handänderungssteuern gingen Fr. 15 618.55 und an Grundstückgewinnsteuern Fr. 19 169.95 (Gemeindeanteil) ein. Die Einwohnergemeinde ließ über folgende Vorlagen befinden: 3. März: Annahme der Vorlage betr. die Verlegung der Meß-Station Unterplatz. 5. Mai: Annahme der Jahresrechnung 1962 und Budget 1963. 27. Oktober: Annahme der Vorlage betr. die Friedhoferweiterung. Polizist Fritz Epper ist nach 34 Jahren treuer und geschätzter Dienstleistung zurückgetreten. — Der Samariterverein konnte sein 50jähriges Bestehen feiern, und der Sonnenblickverein konnte auf 30 Jahre segensreichen Wirkens zurückblicken. An der Bundesfeier wurde dem Mitbürger, Konsul Karl Lutz in Bern, in Würdigung seiner großen Verdienste durch seinen persönlichen Einsatz zur Rettung von Tausenden von Juden vor dem sichern Tod durch die Nazi-Verfolgung das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Walzen-  
hausen

Am 7. Dezember verstarb in hohem Alter Konrad Keller-Rohner, der durch sein mannigfaltiges Wirken weit über die Gemeindegrenzen hinaus hochgeachtet war. Der Verstorbene wurde am 3. April 1877 in Walzenhausen geboren. Nach dem Besuche der Primar- und Sekundarschule in seinem Geburtsorte fand er im väterlichen Betrieb, der neben einem landwirtschaftlichen Heimwesen auch ein Rideaux-Geschäft umfaßte, reichlich Arbeit. Aus eigener Initiative gründete er später ein Stickerei-Tüchli-Geschäft, das er zu hoher Blüte brachte. Auch erweiterte er seinen Textilbetrieb durch Zukauf einer landwirtschaftlichen Liegenschaft, die er, solange es seine Kräfte erlaubten, selber bewirtschaftete. Nach dem Verkaufe seines Tüchligeschäftes wandte er sich nochmals der Rideaux-Industrie zu. In Erkenntnis der Krisenempfindlichkeit seiner

auch exportierenden Firma beschäftigte er sich zusätzlich noch mit Stoffhandel. Sein Sohn, der das Geschäft in der Folge übernahm, konnte das begonnene Werk — zur großen Freude des Verstorbenen — vor kurzem noch erweitern. Der Dahingeschiedene widmete seine Dienste aber auch in reichem Maße der Öffentlichkeit. Durch die Gründung und der bis zur Übernahme durch die Gemeinde auch vortrefflichen Leitung der Elektra AG verdankt ihm die Gemeinde weitgehend die Elektrizitätsversorgung. Er gründete die Lesegesellschaft Gütle. 1904 bis 1909 gehörte er dem Gemeinderat an, wobei er während einiger Zeit das Amt des Vizehauptmanns bekleidete. In den folgenden Jahren war er bis 1915 Mitglied des Gemeinderichtes, und schließlich erfolgte seine Wahl ins Bezirksgericht, dem er bis 1919 angehörte. Kurze Zeit war er auch Mitglied des Kantonsrates. Als ein eifriger Schütze und Naturfreund war er auch ein großer Freund und Heger der Jagd.

Reute Aus Fr. 352 065.19 Einnahmen und Fr. 341 838.53 Ausgaben resultierte aus der Jahresrechnung ein Einnahmeüberschuß von Fr. 10 226.66. Der Gemeindesteuerfuß betrug  $7\frac{3}{4}$  Einheiten. An Handänderungssteuern wurden Fr. 968.95 und an Grundstückgewinnsteuern (Gemeindeanteil von  $\frac{2}{3}$ ) Fr. 413.35 verbucht. Über die zum Entscheid vorgelegten Sachgeschäfte entschieden die Stimmbürger wie folgt: 31. März: Zustimmung der Hydrantenerweiterung nach Ahorn und Umgebung (115 Ja, 12 Nein), Annahme der Feuerpolizeiverordnung (83 Ja, 39 Nein). 5. Mai: Annahme der Jahresrechnung 1962 (110 Ja, 35 Nein) und des Voranschlages 1963 mit gleichbleibendem Steuerfuß (117 Ja, 31 Nein). 14. Juli: Annahme (118 Ja, 66 Nein) eines Projektes für einen Mehrzweckbau, der die in Zukunft zentral geführte Gemeindeschule, die Kanzlei samt Sitzungszimmer und Archivraum, sowie eine Turnhalle unter einem Dache vereinigen wird. Das Projekt ist mit Fr. 800 000.— veranschlagt. An Subventionen wurden Fr. 117 500.— Schulsubventionen, Fr. 50 000.— vom Sport-Toto und Fr. 100 000.— als Jubiläumsbeitrag der Stiftung Pro Juventute zugesichert. Das in der Vorlage enthaltene Kreditbegehren betrug demnach Fr. 532 500.—. 27. Oktober: Zustimmung der Vorlage betr. die Anschaffung einer Transport-schlauch-Anlage für die Feuerwehr (95 Ja, 44 Nein). 8. Dezember: Verwerfung des zur Abstimmung vorgelegten Baureglementes (77 Nein, 66 Ja) und des Gemeindereglementes (101 Nein, 44 Ja).

Zum Gedenken des vor 450 Jahren erfolgten Beitritts Apenzells in den Bund der Eidgenossen führten die Schüler an der Schlußfeier im Frühling ein Appenzeller Spiel auf, das von der Ortslehrerschaft verfaßt worden war. Am 17. Dezember fand zudem eine kirchliche Gedenkfeier statt. Allen Schülern wurde der silberne Jubiläumstaler überreicht.



Die Kirchengemeinde genehmigte 1962 und Budget 1963 mit einem Steuerbezug von 1,4 Einheiten.

Für die Korrektur und Verbreiterung der Staatsstraße Reute-  
tobel bis Grenze Oberegg wurde das Teilstück durch das Dorf im  
Rohbau erstellt. Im Zusammenhange mit diesen Arbeiten wurde die  
Straßenbeleuchtung im Dorf umgebaut. Die Hydrantenerweiterung  
nach Ahorn und Hard wurde beinahe vollendet.

---